

UP

UP - das Magazin
für Kunden & Freunde
Ausgabe 1/2020

www.prangl.at





Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Seit März sind wir in Österreich mit einer Situation konfrontiert, die wir alle nicht kennen. Die Bundesregierung hat angesichts der Ausbreitung von Covid-19 Maßnahmen gesetzt, die unser Leben eine Zeit lang sehr einschränken. Mit Rücksicht auf die Risikogruppe gilt es, trotz der sehr positiven Entwicklung, weiterhin Abstand zu halten. Wir begrüßen das Handeln der Regierung und unterstützen diese zu 100 Prozent.

Wegen der Sorge um die Gesundheit unserer Mitarbeiter haben wir von uns aus bereits frühzeitig, d.h. schon vor der offiziellen Initiative der Regierung, Maßnahmen ergriffen. Dazu zählen zum Beispiel das Aufteilen in zwei Teams, zeitweise freiwillige Quarantäne oder das Einrichten von Homeoffices. Auf Letzteres haben wir uns übrigens schon vor Jahren eingerichtet, um für jede Situation gerüstet zu sein. Dies bestätigt, wie wichtig Vorausplanung ist. Denn unsere Mitarbeiter waren so in der Lage, von heute auf morgen ihre gewohnte Arbeit von zu Hause aus zu erledigen – und zwar über die ganze Unternehmensgruppe hinweg.

Uns ist die soziale Verantwortung und somit die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie natürlich die Erhaltung aller Arbeitsplätze ein besonderes Anliegen. Um auch in so schwierigen Zeiten Lösungen für die Arbeitsplatzsicherung und die weitere Zukunft gewährleisten zu können, stehen wir mit allen relevanten staatlichen Institutionen, Organen der Arbeitnehmervertretungen sowie den Sozialpartnern im laufenden Austausch.

Die große Frage ist nun, wie sicher – bezüglich Gesundheit und Business – die österreichische Wirtschaft hochgefahren werden kann. Wir sind auf jeden Fall gut vorbereitet. Unsere Kunden können während und nach der Krise weiterhin auf den starken Partner Prangl zählen. Wir werden alle Projekte in der gleichen Qualität wie immer abschließen – so wie in den letzten Wochen, Monaten und Jahren auch. Apropos Projekte: Wie in jeder Ausgabe finden Sie auf den nachfolgenden Seiten wieder eine Auswahl von interessanten Aufgaben, die wir abgeschlossen haben – noch vor der schwierigen Covid-19-Phase.

Nun wünsche ich Ihnen, dass Sie den Sommer trotzdem genießen können. Vielleicht sollte man die aktuelle Situation auch zum Anlass nehmen, gewisse Dinge zu hinterfragen und sich wieder auf Regionalität besinnen. Denn jetzt ist es an der Zeit, die österreichische Wirtschaft zu unterstützen.

Ihr

Christian Prangl

P.S. UP finden Sie auch als PDF unter www.prangl.at.

Covid-19



Die Covid-19-Pandemie stellt uns, wie so viele Unternehmen, vor große Herausforderungen. Diese Ausnahmesituation bedingt zahlreiche arbeitsrechtliche, ökonomische und soziale Fragestellungen. Vorrang hat der Erhalt der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Sicherheit und Gesundheit all jener, die mit uns agieren. Ganz besonders wichtig ist es uns – trotz dieser Herausforderungen und behördlichen Beschränkungen – auch in dieser schwierigen Zeit nach wie vor ein verlässlicher und kompetenter Partner zu sein. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter agieren von Telearbeitsplätzen bzw. Homeoffice aus und sind über Mobiltelefon oder E-Mail erreichbar. Die Durchführung unserer Dienstleistungen im Bereich Mobilkrane, Schwertransporte, Arbeitsbühnen und Schwerlastverbindungen bleibt weiterhin aufrecht, soweit regionale Sonderregelungen dies nicht verbieten.

Selbstverständlich erfüllen wir als verantwortungsvolles Familienunternehmen alle gesetzlichen Auflagen, die mit den behördlichen Covid-19 Maßnahmen verbunden sind. Wir haben bereits Ende Februar – also lange vor den gesetzlichen Schritten – erste Vorsorgemaßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Kunden getroffen und umgesetzt. Ein Krisenmanagement-Team wurde installiert und verantwortet die Einleitung, Umsetzung, laufende Evaluierung und Überwachung aller betrieblichen Schutz- und Hygienemaßnahmen. Wir stehen im permanenten Kontakt und Austausch mit allen relevanten Behörden und Gesundheitseinrichtungen, um die Vorsorgemaßnahmen laufend zu bewerten und zielgenau den Erfordernissen, Rahmenbedingungen sowie dem zu erwartenden Risikopotential anzupassen. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden über die persönlichen, betrieblichen sowie tätigkeitsbezogenen Maßnahmen intensiv instruiert und wenden die von den Gesundheitsbehörden und der WHO empfohlenen Vorsorge- und Hygienemaßnahmen konsequent an. Dadurch gewährleisten wir, dass das Übertragungsrisiko von Covid-19 bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei der Durchführung unserer Arbeiten bei den Kunden so weit als möglich reduziert wird. Deswegen sind wir aber auch gezwungen, die persönlichen Kontakte zu unseren Geschäftspartnern derzeit auf ein Minimum zu reduzieren. Vielfach erledigen wir im Moment alle Wünsche und Anfragen unserer Kunden über Telefon und E-Mail. Bei Bedarf auch über Skype, MS Teams oder Telefonkonferenz. Darüber hinaus haben wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sämtlichen Niederlassungen sowie in den CEE-Ländern, über jegliche Bereiche hinweg, zur Vorsorge in zwei physisch voneinander unabhängig agierende Teams, aufgeteilt. Somit können wir gewährleisten, dass wir auch bei Eintritt eines Worst-Case-Scenario bei uns im Unternehmen unsere Kunden in gewohnter Weise betreuen können.

Gerade in so schwierigen Zeiten ist unsere gelebte Verantwortung unseren Kunden, Partnern sowie auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber unverzichtbar. So eine schwere Krise hat niemand von uns je erlebt und verlangt von uns daher absolute Priorität und laufende Evaluierung aller geschäftskritischen Prozesse. Das Krisenmanagement-Team analysiert täglich die aktuellen Entwicklungen und bewertet alle relevanten Szenarien auf Kundenseite, wie auch bei Lieferanten, Partnern und in der Dienstleistungskette. Neue, sich laufend ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen, Risikoeinschätzung unserer Aufträge sowie die Entwicklung des Auslastungsgrades unseres Gesundheitssystems, beeinflussen unser tägliches Handeln sowie die Schwerpunktsetzung unserer Maßnahmen. Somit können wir sicherstellen, dass die laufende Kommunikation zu unseren Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Interessenspartnern gewährleistet wird. Ein klares Meldesystem, im Falle von einem auftretenden Corona-Verdacht oder -Infizierung stellt sicher, dass unmittelbar alle notwendigen Maßnahmen von uns gesetzt werden können. Ein laufendes Monitoring ermöglicht uns eine rasche Reaktion auf die neuesten Entwicklungen sowie eine Übersicht über alle essenziellen Risiken. Die Sicherstellung und Weiterführung aller kritischen Geschäftsprozesse erfordern unseren Handlungsfokus auf unterschiedliche Prozesse, Bereiche und Ebenen: Vertrieb, Personalplanung, Gerätefuhrpark, IT, Human Resources, Einkauf, Werkstättenleistungen sowie unsere Liquidität sind nur einige von vielen wichtigen Themen, die wir im Krisenmanagement-Team laufend analysieren und dadurch neue Konzepte in die Geschäftsprozesse implementieren und über dezentrale Funktionen steuern und überwachen. Wir hoffen, dass alle Maßnahmen, die zur Eindämmung des Coronavirus gesetzt wurden, schnell Wirkung zeigen und zum Wohle der Gesundheit aller Menschen in unserem Land zum Erfolg führen.

Social Media



Prangl ist ein modernes, innovatives Unternehmen, welches sich schon seit seiner Gründung stets an den Anforderungen der Branche orientiert hat. Dabei immer die neuesten Geräte auch für noch so ausgefallene Einsätze bieten zu können, ist selbstverständlich. Einen Schritt in eine zeitgerechte Präsentation tat Prangl mit der Etablierung eines eigenen YouTube-Kanals vor vier Jahren. Dort werden regelmäßig spannende Videos der spektakulärsten Jobs hochgeladen. Dass man sich nun auch der verschiedensten Social-Media-Kanäle bedient, ist nur ein logischer Schritt. Seit Ende 2019 ist Prangl auf Facebook, Instagram, LinkedIn und Xing zu finden. Schließlich ist Social Media aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Es sind nicht nur die Mitarbeiter aufgefordert mitzumachen. Auch alle Kunden und Partner sind herzlich eingeladen, daran teilzuhaben und sich dort die neuesten Informationen

zu holen. Oder wollen Sie vielleicht schauen ob Sie einen Prangl-Mitarbeiter entdecken, den Sie kennen? Darüber hinaus sind Facebook & Co. für all jene interessant, die sich vorstellen können, bei Prangl zu arbeiten. Denn zusätzlich werden alle aktuell offene Stellen hier veröffentlicht – als moderner Arbeitgeber ist es Prangl wichtig auch auf diesen Kanälen präsent zu sein. Ein Punkt, der vor allem Jugendliche und somit ein Stückchen Zukunft von Prangl anspricht. Also dann bis später – bei Facebook, Instagram, LinkedIn oder Xing!

News



Eyeatcher I

Abwechslung muss sein: Ein neues, eindrucksvolles XXL-Banner ziert die Prangl-Zentrale in Wien. Mit den Maßen 60 x 7 sowie 20 x 7 Meter zwei überdimensionale Einzelteile, welche die große Zuhörhalle in ganz neuem Glanz erscheinen lassen. Das auffällige Sujet ist im wahrsten Sinn des Wortes ein Eyeatcher. Ein weibliches Augenpaar im Stil von Contemporary Art (zeitgenössischer Kunst) scheint bis weit in die Stadt hinein zu schauen und zieht gleichzeitig die Blicke all jener, die vorbeikommen, auf sich.



ALC

Die "Austria's Leading Companies" haben eine lange Tradition. Presse, PWC Österreich und der KSV1870 haben nun schon zum 21. Mal die besten Unternehmen Österreichs anhand eines speziell entwickelten Kennzahlensystems ausgezeichnet. Prangl ist bereits seit Anfang an in diesem Ranking, das als heimischer "Oscar der österreichischen Wirtschaft" gilt, vertreten. Diesmal belegt Prangl im Wien-Ranking den 20. Platz. Im österreichischen Vergleich – insgesamt haben knapp 400 Unternehmen an dieser Herausforderung teilgenommen – liegt Prangl unter den Top 100.



Eyeatcher II

Die Prangl-Niederlassung in Premstätten an der A9 hat ebenfalls einen neuen, markanten Eyeatcher erhalten. Mit der unübersehbaren Gestaltung (Collage im Contemporary Stil) wollte man ein wenig bunte Auflockerung in den grauen Alltag bringen. Denn jetzt können sich die Millionen Autofahrer, die tagtäglich diese Stelle auf der Autobahn passieren, im Vorbeifahren an dem interessanten Kunstwerk erfreuen.

Firmenzugehörigkeit

BINDER Gerhard	30 Jahre
LESER Friedrich Anton	30 Jahre
PAST Helmut	30 Jahre
KOTOUCEK Martin	25 Jahre
RAFFETSEDER Thomas	25 Jahre
EISENKÖLBL Gerhard	20 Jahre
FINK Markus	20 Jahre
LACKNER Erich	20 Jahre
PEISCHL Rene	20 Jahre
SPINDLER Gerhard	20 Jahre
SUCEK Christian	20 Jahre
WIESHOFER Rainer	20 Jahre
GUTMANN Thomas	15 Jahre
KESL Ulrike	15 Jahre
KRUMPHOLZ Martin	15 Jahre
LASSLETZBERGER Oswald	15 Jahre
PFLEGER Andreas	15 Jahre
VACLAVIK Michael	15 Jahre
WEBER Dietmar	15 Jahre
ZEGER Alexandra	15 Jahre
CEPLECHA Marcus	10 Jahre
HAFNER Ewald	10 Jahre
KOVACS Zoltan	10 Jahre
MARKUS Daniela	10 Jahre
OFFENBACHER Kevin	10 Jahre
TURJAN Gyula	10 Jahre
VÖLKL Manfred	10 Jahre
WÖRNDLE Jürgen	10 Jahre

A close-up portrait of a woman with long, wavy blonde hair, smiling warmly. She is wearing a vibrant red top and has her hands clasped near her face, adorned with a red ring and red nail polish. The background is a solid black, making her features and hair stand out.

Frau mit FACETTEN

Silvia Schneider über Beruf und Hobby, das Konzept ihrer neuen Kochshow und warum sie Aufgaben nie auf die lange Bank schiebt.

UP: Sie haben nach dem Gymnasium Rechtswissenschaften studiert und mit dem Magister-Titel abgeschlossen. Hilft Ihnen das im täglichen Leben?

Silvia Schneider: Der Titel ist etwas, das in Österreich nach wie vor zählt. Ich bin glücklich, das Studium abgeschlossen zu haben und es hilft bei Vertragsverhandlungen. Ich habe ein Verständnis für die Rechtssprache, aber ich könnte nie in dem Beruf tätig sein. Denn es erfüllt mich mehr, jeden Tag neue Abwechslung zu finden. Beim Fernsehen, in der Moderation, beim Design. Mich begeistert die Tätigkeit des Juristen, aber ich wäre bestimmt keine gute Anwältin. (Lacht)

UP: Im Herbst startet Ihre eigene Koch-Show. Welche Affinität haben Sie zum Kochen?

Schneider: Ich liebe das Kochen. Es entspannt mich, macht mich glücklich. Es ist kreativer Prozess und Wellnessurlaub gleichzeitig. Die Frauen in unserer Familie haben immer gerne gekocht und wenn ich heute etwas zubereite, stelle ich mir vor, dass die Generationen vor mir mir dabei über die Schulter blicken. Das ist ein schönes Gefühl.

UP: Verraten Sie uns etwas über das Konzept der Show? Was unterscheidet sie von anderen Kochsendungen?

Schneider: Die Sendung verbindet die besten Köche Österreichs mit den außergewöhnlichsten, regionalen Produzenten. Sie zeigt Land wie auch Leute, blickt in die Kochtöpfe der Regionen und zeigt mit viel Liebe, was man in Österreich kulinarisch alles durch Genuss erleben kann.

UP: Sie sind überaus vielseitig. Sie sind Moderatorin, Kochbuchautorin, haben eine eigene TV-Produktionsfirma und designen Mode. Haben wir etwas vergessen?

Schneider: Magazinherausgeberin! (Shopping Guide, Frag Silvia Magazin). Das ist eine wunderschöne Aufgabe und immer eine neue Herausforderung. Ich habe den April jetzt auch genutzt, um einen Podcast zum Frag Silvia Magazin zu machen. Der ist sehr gut angelaufen. Ein ganz neues Medium und wahnsinnig interessant.

UP: Welche von diesen Tätigkeiten ist Ihre liebste und wieso?

Schneider: Das kann ich nicht sagen. Ich mache alles gerne und mit der gleichen Leidenschaft. Es ist eine Art Versicherung, falls das eine nicht funktioniert, hat man noch die Möglichkeit, auf anderes zurückzugreifen. Es macht mir Freude, vielseitig zu sein, und lösungsorientierte Kreativität ist mir sowieso das liebste.

UP: Wann haben Sie Ihre Wandlungsfähigkeit für sich entdeckt?

Schneider: Immer schon... ich habe schon als Kind viele unterschiedliche Dinge gerne gemacht und konnte mich nie entscheiden, was mir nun das liebste ist. Heute kommt mir das zu gute. Es macht mir nichts aus, viele Termine abzuwickeln und dabei energisch zu bleiben. Kraft hole ich mir dann wieder in der Natur. Hier schalte ich ab.

UP: Wie koordinieren Sie ihre vielen Aufgaben? Da braucht es doch Organisationstalent und Disziplin, nicht wahr?

Schneider: Ja, schon! (lacht) Ich habe noch einen alten Terminkalender, in den ich alles eintrage und meine Termine im Überblick habe. Das Allerwichtigste ist, Dinge nie auf die lange Bank zu schieben, sondern sie immer gleich zu erledigen und sie auch gerne zu erledigen. Ich bin eine richtige „Listenschreiberin“, die mit Freude Häkchen unter die erledigten Dinge setzt. Eine positive Grundeinstellung ist wichtig. Denn es gibt nichts, was unmöglich ist. Das möchte ich auch meinen Kunden vermitteln. Die Leichtigkeit der Abwicklung eines Prozesses, die Freude daran und der Erfolg am Ergebnis.

UP: Wie haben Sie die Zeit während der Corona-Ausgangssperre verbracht?

Schneider: Ich hatte einen sehr gut eingeteilten Zeitplan mit Sport in der Früh, Homeoffice, Kochen, Homeoffice und kreativem Arbeiten. Es war für mich wichtig, diese Zeit optimal zu nutzen und ich habe viel weiterbekommen. Der Podcast ist entstanden und ich habe alle Projekte bis in den Herbst ordentlich und sehr genau vorbereiten können.

UP: Wie leid hat es Ihnen getan, dass „Dancing Stars“ aufgrund der Corona-Krise pausieren musste?

Schneider: Das hat mir sehr leid getan, aber im Herbst geht es weiter und darauf freue ich mich so richtig. Mir fehlt das Tanzen und ich kann es kaum erwarten, unsere Gruppe wiederzusehen. Es sind wunderbare Menschen dabei und jeder bringt eine neue Facette in die Runde.

UP: Werden wir Sie auch einmal auf einer Theaterbühne oder in einer Filmproduktion sehen?

Schneider: Das gab es schon einige Male. Erst letztes Jahr durfte ich wieder in einem Krimi mitspielen. Das hat mir großen Spaß gemacht. Theater wäre auch wieder mal schön, aber momentan fehlt dazu einfach die Zeit.

UP: Was ist für Sie das Spannende am Schauspielen?

Schneider: Die Herausforderung wahrhaftig zu sein. Das bestimmt Schwierigste in diesem Beruf, aber auch bei der Moderation. Es macht Freude in einer Rolle man selbst zu sein.

UP: Wie wichtig wären Ihnen in diesem Bereich Auszeichnungen wie die Romy? Streben Sie auch internationale Rollen an?

Schneider: Ich bin zufrieden mit dem, was ich habe und was passiert. Ich stecke mir keine Ziele, weil ich nicht enttäuscht werden möchte. Alles wird kommen, wie es soll und darauf freue ich mich.

UP: Was ist Ihre größte Stärke und was ist Ihre größte Schwäche?

Schneider: Meine größte Stärke ist, mich in jede Situation innerhalb kürzester Zeit einfühlen zu können. Meine größte Schwäche ist Ungeduld.

UP: Als Moderatorin müssen Sie ja oft rasch auf Gesprächssituationen reagieren. Haben Ihnen schon jemals die richtigen Worte gefehlt?

Schneider: Die einzigen Gesprächspartner, auf die man sich nie vorbereiten kann, sind Kinder und gerade deswegen ist es so schön, mit ihnen zu arbeiten.

UP: Haben Sie noch Zeit für Hobbies? Wenn ja, welche sind das?

Schneider: Mein Beruf ist mein Hobby und das macht es auch so schön, aber Ja ... ich gehe gerne Pilze sammeln in den Wald und übernachtete gerne beim Lagerfeuer. Das mache ich auch heute noch sehr gerne. Es beruhigt mich.

UP: Wie kommen Sie nach einem stressigen Arbeitstag zur Ruhe?

Schneider: In der Natur. Das ist der schönste Ausgleich. Das Grün der Blätter, der weiche Waldboden, das Knistern der Äste. Es ist einfach eine Oase.

UP: Gibt es irgendwelche besonderen Ziele, die Sie unbedingt noch erreichen wollen?

Schneider: Ich setze mir keine Ziele. Es macht traurig, sie nicht zu erreichen. Es ist gut, alles so wie es ist. Ich bin dankbar, dass ich das machen darf, was mich glücklich macht. Ich hoffe, ich darf das noch ein paar Jahre tun.

UP: Sind Sie mutig? Würden Sie sich trauen, mit einem Krankorb auf über 100 Meter hochzufahren?

Schneider: Ja, ich bin mutig und ich bin auch schon einen Bagger gefahren. In einen Krankorb würde ich mich sofort einsetzen und ich freue mich auf die Einladung.

UP: Frau Schneider, wir freuen uns auf Ihren Besuch und danken für das Gespräch.

Zur Person

Silvia Schneider wurde am 27. Mai 1982 in Linz geboren. Nach der Volksschule am Schulzentrum der Kreuzschwestern Linz besuchte sie das Khevenhüller Gymnasium, wo sie auch maturierte. Danach absolvierte sie eine Tanzausbildung an der Stage School in Hamburg. 2002 begann Schneider an der Eberhard Karls Universität Tübingen ein Studium der Rechtswissenschaften, der Abschluss als Magistra iuris erfolgte 2010 an der Johannes Kepler Universität Linz.

Schon während des Studiums arbeitete Schneider beim Fernsehen. 2005 moderierte sie beim österreichischen Privatsender LT1 die News und das Citymagazin. Seit 2011 ist sie bei Puls 4 tätig, wo sie „PINK!“, die Castingshow „Herz von Österreich“ und gemeinsam mit Alfons Haider die Wahl zur Miss Austria moderierte. Seit 2017 gehört sie zum Stamm-Ensemble der Comedy-TV-Serie „Vurschrift is Vurschrift“ und moderiert gemeinsam mit Verena Schneider die tägliche Talkshow „Heute bei den Schneiders“.

2015 moderierte sie bei VOX „Game of Chefs“ und übernahm die Moderation des „Kiddy Contest“.



Bilder: Bugatti

Bugatti Centodieci

Mit der Marke Bugatti hat man immer schon Attribute wie Luxus und Exklusivität verbunden. Der neue Supersportwagen des französischen Herstellers mit dem Namen „Centodieci“ (inspiriert vom legendären Supersportwagen der 1990er, dem Bugatti EB110) ist einmal mehr eine Demonstration erlesener Automobiltechnik und sportlichem Design. Der Nachteil: die Käuferschicht ist sehr klein, denn der Verkaufspreis ab 8 Mio. Euro plus Mehrwertsteuer liegt wohl bei den meisten Menschen nicht gerade im veranschlagten Budget. Aber das spielt keine Rolle. Schließlich werden nur insgesamt 10 Stück dieses Boliden erzeugt und die sind bereits alle verkauft – obwohl sie erst 2021 ausgeliefert werden.

Was macht nun diese Allrad-Sonderedition, die im französischen Molsheim handgefertigt wird, so besonders? Zunächst zieht das Herz des Autos, also der Motor, jeden Geschwindigkeits-Enthusiasten in seinen Bann. Denn 1.600 PS bei 7.000 U/min machen in Sachen Beschleunigung ordentlich was her. Genauer gesagt, erreicht der Centodieci mit seinem 8,0 Liter W16-Motor mit vier Turboladern die 100 km/h-Marke in 2,4 Sekunden, in 6,1 Sekunden sind es 200 km/h. Nach 13,1 Sekunden rast die Landschaft bereits mit 300 km/h am Fahrer vorbei. Noch ist nicht Schluss. Erst bei 380 km/h greift die elektronische Begrenzung ein. Um das Fahrzeug leichter zu machen und so jede erdenkliche Power herauszuholen, hat man sogar bei den kleinsten Details Gewicht eingespart. Wie beim Scheibenwischer. Auch dort hat der Einsatz von Carbon ein paar Gramm gebracht. Mit einem Leistungsgewicht von 1,13 Kilogramm pro PS lässt es sich eben hervorragend beschleunigen.

Beim Design wollten sich die Autokonstrukteure nicht ausschließlich am großen Vorbild EB 110 orientieren. „Die Herausforderung lag darin, sich nicht von dem Design des historischen Fahrzeugs gefangen nehmen zu lassen und nur in der Retrospektive zu arbeiten, sondern eine moderne Interpretation der damaligen Form und Technik zu kreieren“, erklärte Achim Anscheidt, Chefdesigner bei Bugatti. Das Ergebnis ist so, wie man sich einen Bugatti Supersportwagen vorstellt: flach, breit, tief geduckt, eindrucksvoll. Von vorne fallen der flache und in Hufeisenform gehaltene Kühler und die breiten Lüftungsöffnungen auf. Der pfeilförmige Frontspoiler schwebt geradezu über dem Untergrund. Die LED-Scheinwerfer verstecken sich in schmalen Schlitzen, die dann markant in Richtung Rückspiegel nach hinten geführt werden.

Auch die keilförmige Seitenansicht bietet Neues. Bugatti-Kennern fällt sofort auf, dass das typische C-Element an der B-Säule, das sonst alle modernen Bugattis tragen, fehlt. Der Centodieci ist an dieser Stelle kantiger geformt. Und weil der Kraftprotz viel Luft braucht, wurden hier fünf runde, Frischluft saugende Einsätze in einer Raute angeordnet. Hinten thront der fest montierte Heckspoiler über den auffälligen acht Rücklichtelementen und den zwei plus zwei übereinander platzierten, schwarz matt eloxierten Auspuffendrohren und einem Abtrieb verbessernden Performancediffusor. Auch die Heckklappe ist aerodynamisch und die Heckscheibe strömungsoptimiert. Eine transparente Abdeckung gibt den Blick auf den Motor frei. Die heiße Luft, die er während der Arbeit abgibt, wird hinten über zahlreiche Öffnungen abgeleitet.

Was Kenner dieser Autogattung schade finden werden: Die Chance, einen der 10 gebauten Centodieci auf der Straße in Aktion zu sehen, liegt bei 0.

Magische Tiere



“Die Schule der magischen Tiere”: Einmal mehr konnte Prangl seine Stärken bei einem Filmprojekt beweisen.

Drehort der Buchverfilmung war das zauberhafte Schloss Grafenegg. Um das Film-Team optimal unterstützen zu können, stellte Prangl unterschiedliche Arbeitsbühnen zur Verfügung. So musste beispielsweise eine Gelenk-Arbeitsbühne während einer Straßenszene in Krems Stein eine am Korb montierte Ampel so in Position bringen, dass das Gerät selbst nicht im Bild war. Auch wurde diese dazu eingesetzt, ein Baumhaus zu errichten bzw. zu demontieren und außerdem gleich an dieser Location für die Beleuchtung zu sorgen. Eine 22 Meter LKW-Arbeitsbühne war Dank ihres Gewichtes von weniger als 3,5 Tonnen dazu geeignet, im Innenhof des Schlosses die notwendigen Lichter in Position zu bringen, ohne den Boden zu beschädigen. Mit einer 50 Meter LKW-Arbeitsbühne wurde u. a. nachts der Mond simuliert. Am letzten Drehtag standen Arbeiten mit genau dieser großen Arbeitsbühne auf dem Plan. Ein aufkommender Sturm machte kurzfristig Sorgen – doch das erfahrene Prangl-Team meisterte umsichtig auch diese Herausforderung und der Drehplan wurde bis zuletzt exakt eingehalten.



Windpark Kroatien



In Kroatien entstand ein neuer Windpark. Prangl lieferte Einzelteile von 18 Windkraftanlagen aus Deutschland.

Der Windpark Krš-Padene ist mit 48 Windkraftanlagen im Endausbau der größte seiner Art in Kroatien. Die Türme der Windräder – der hier auserwählte Kraftwerkstyp mit der Leistung von 3,6 MW ist speziell für Standorte mit mittelstarken Winden konzipiert – sind 134 Meter hoch. Die Rotoren erreichen in der Drehung an der höchsten Stelle die beachtliche Höhe von 200 Meter. Das Prangl-Team aus Kroatien hatte die Aufgabe, die Garnituren – bestehend aus Gondel (Generatorgehäuse), Antriebsstrang und Nabe – inklusive Nabenabdeckung von Rostock auf die Windpark-Baustelle zu transportieren. Pro Woche wurden in etwa zwei Sets auf die lange und anstrengende Fahrt geschickt. Dazu wurden 3- bzw. 4-achsige LKWs mit 8- bzw. 9-achsigen Sattelanhänger und einem 6-achsigen Sattelaufleger mit den kostbaren Teilen beladen. Die Transporter waren je nach Last zwischen 3,3 und 4,8 Meter breit, zwischen 23,5 und 38,5 Meter lang und zwischen 4 und 4,5 Meter hoch. In rund zehn Wochen gingen wie geplant alle 54 Sondertransporte ohne Zwischenfall über die Bühne.

Flughafen



Österreichs größte LED-Wand ziert eine außergewöhnliche Brückenkonstruktion am Flughafen Wien-Schwechat.

Spektakulärer neuer Blickfang am Wiener Flughafen ist die 92 Meter lange Fußgängerbrücke, die das Parkhaus 3 und den neuen Office-Park 4 verbindet. Eine besondere Hub-Aufgabe für die Spezialisten von Prangl. Einerseits stellte das geringe Platzangebot eine Herausforderung dar. Andererseits gab es die Vorgabe, dass die beiden Stahlkonstruktionen der Brücke (33,9 Meter/47,6 Tonnen bzw. 62,1 Meter/79,7 Tonnen) nur von einem einzigen Standort aus verhooben werden sollten. Wobei der in unmittelbarer Nähe unterirdisch gelegene ÖBB-Bahnhof wegen der dadurch geringeren Tragfähigkeit der Grundfläche die Auswahl der Kranposition erschwerte. Doch das Team von Prangl hatte mit dem PTK 1000 – Österreichs stärkstem Teleskopkran – die perfekte Lösung parat. Wegen eines sich nähernden Sturmtiefs fanden beide Hübe mit einer gigantischen Ausladung von 34,3 Meter im Rahmen einer großflächigen Verkehrssperre sogar in einer einzigen Nacht punktgenau statt.



Dampfkessel, Teil 1



Ein 140 Tonnen schwerer Dampfkessel für das Kraftwerk Dürnrohr: Prangl übernahm die gesamte Logistik.

Nach einer beinahe einjährigen Planungsphase fiel endlich der Startschuss für dieses Disziplinen übergreifende Projekt der Sonderklasse: Der gigantische Dampfkessel (16 x 9 x 6 Meter) kam per Binnenschiff beim ehemaligen Kernkraftwerk Zwentendorf an. Weil die Barge wegen einer hier fehlenden Kaimauer nicht direkt am Ufer anlegen konnte, war ein Kran mit großer Reichweite gefragt. Überwacht und abgesichert von der Schiffs-polizei hob ein 400 Tonnen Raupenkran – von einer zuvor statisch geprüften Stellfläche am Ufer – den Kessel mit einer Ausladung von 24 Meter auf einen 16-achsigen Schwerlastmodul-Trailer. Gezogen von einer 626 PS starken Allradzugmaschine ging es dann für den Kessel auf der Straße weiter. Dieses Gespann benötigte für die Strecke von sechs Kilometer rund vier Stunden. Viele Stellen waren dabei wegen der Dimension des Transportes kritisch. Lampen wurden verdreht, der Zaun des Ausfahrtors abmontiert, Bäume entfernt, Stromleitungen abgeschaltet, Verkehrszeichen demontiert, Verkehrsinseln und Kurvenbereiche mit Fahrbahnplatten ausgelegt.

Dampfkessel, Teil 2



Verschifft, transportiert und entladen. Das Einheben des Behälters bildete den Abschluss eines besonders komplexen Projektes.

Der 400 Tonnen Raupenkran wurde für seine nächste Aufgabe innerhalb von drei Tagen am Ufer abgebaut und in Dürnrohr wieder aufgebaut. Dort hob er zunächst den 140 Tonnen schweren Dampfkessel vorsichtig über ein erstes Hindernis: eine Rohrtrasse, die den Weg versperrte. Gleichzeitig wurde der Kessel innerhalb des Kraftwerkgeländes um 70 Meter verfahren. Um die richtige Position für den finalen Hub zu erreichen, leistete ein 250 Tonnen Teleskopkran Hilfestellung. Beide Kräne drehten den Kessel im Tandemhub auf. Wieder im Alleingang legte der Raupenkran – der mitsamt seiner Last 670 Tonnen auf die Waage brachte – ein Stückchen Weg in Richtung Kesselhaus zurück, um die Entfernung zu reduzieren. Zu guter Letzt wurde der Dampfkessel millimetergenau eingehoben. Der erfolgreiche Abschluss hat gezeigt wie effizient es ist, das gesamte Logistikkonzept in die Hände von Prangl zu legen. Neben Verschiffung, Entladung, Transport, Handling und Einheben wurden auch alle kritischen Hilfsaufgaben übernommen sowie das komplette Zusatz-Equipment (Teleskopstapler, Gelenk-Arbeitsbühnen) bereitgestellt.



Schachnovelle



Prangl wurde auch in Wien exklusiv für professionelle Unterstützung von Filmaufnahmen verpflichtet.

In der Wiener Innenstadt wurden Szenen des ersten Film-Remakes von Stefan Zweigs "Schachnovelle" gedreht, dessen Original 1960 entstand. Für die deutsch-österreichische Koproduktion versetzte man einige Straßen rund um das Rathaus in die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Die Vorbereitungen liefen bereits im Herbst 2019. Gemeinsam mit der Beleuchtungscrew wurden in der Prangl-Zentrale sämtliche Möglichkeiten erörtert und die in Frage kommende Gerätschaft gleich vor Ort begutachtet. Die Dreharbeiten fielen in die Vorweihnachtszeit, was das Timing mit den umliegenden Weihnachtsmärkten ein wenig erschwerte. Wegen der notwendigen Straßensperren und Halteverbote durfte keine Zeitverzögerung eintreten. Immer rechtzeitig zu den Nachtdrehen waren die gewünschten Geräte einsatzbereit. An neun Drehtagen wurden in Summe 12 Maschinen (ein 30 Tonnen Spezialkran, 11 verschiedene Arbeitsbühnen) beige-stellt. Anfang 2021 sollte das Ergebnis dann im Kino zu sehen sein.

Windpark Pannonia



Die Windkraftwerke eines Windparks in Burgenland mussten den Platz für neue, leistungsfähigere Anlagen räumen.

Weil beim Abbau der Anlagen (Rotordurchmesser 80 und 90 Meter, Nabenhöhen 80 bis 100 Meter) wegen des geplanten Wiedereinsatzes die Effizienz besonders wichtig war, vertraute man ganz auf das komplette Prangl-Leistungsportfolio: Jede einzelne Komponente wurde nach Demontage ohne Umwege auf den LKW verladen – Kosten und Zeitverzögerungen verursachende Zwischenlagerungen konnten so vermieden werden. Das Maschinenhaus (68 Tonnen) und die untersten Stahlsektionen (bis zu 58 Tonnen) waren die schwersten Teile. Ein 600 Tonnen Gittermastkran mit einer Systemlänge von 108 Meter und 12 Meter fester Spitze übernahm den Hauptpart, ein 100 Tonnen Teleskop-Raupenkran kam als Nachführkran zum Einsatz. Zusätzliche Assistenz boten ein 95 Tonnen Rüstkran und ein 7,2 Tonnen Teleskop-Stapler. Alle Komponenten wurden nach und nach per Straßentransport von der Baustelle zu den Häfen Bratislava und Krems gebracht.

Trockner, Teil 1



Prangl übernahm den Transport von zwei Klärschlamm-trocknern für die Verbrennungsanlage Simmeringer Haide.

Besonders große und schwere Teile zu transportieren zählt zu den Kerngeschäften von Prangl. Deshalb waren die gelben Spezialisten genau die richtigen, um den Transport von zwei Klärschlamm-trocknern für die Verbrennungsanlage Simmeringer Haide durchzuführen. Die jeweils 15 Meter langen und 117 Tonnen schweren Trockner wurden an zwei getrennten Tagen auf insgesamt 18 Achsen von Oberösterreich nach Wien transportiert. Wobei natürlich vor allem die nächtliche Fahrt durch Wien spannende Momente barg. Schließlich mussten die 39 Meter langen Schwertransporteinheiten viele Engstellen in der Stadt passieren. Als Begleitfahrzeug fungierte hier ein 100 Metertonnen Ladekran, der die Aufgabe hatte, den Weg für die Transporter temporär frei zu machen. Der Auftraggeber setzte bei der Abwicklung auf das Know-how von Prangl – nicht nur bezüglich Transport, sondern auch was das Verheben angeht.



Trockner, Teil 2



Sicher am Ziel angekommen, mussten die beiden Klärschlamm-trockner noch eingebracht werden.

Der Vorgang des Einhebens der überlangen Behälter an die Endposition in der Verbrennungsanlage Simmeringer Haide musste wegen der engen Platzverhältnisse wohl überlegt werden. Als beste Lösung erwies sich hier eine Kombination von zwei völlig unterschiedlichen Geräten. Ein 500 Tonnen Teleskopkran verhub die Trockner nach einer kurzen Zwischenlagerung einzeln auf ein spezielles Schienensystem. Dieses kompakte Aufgleissystem ist, so wie in diesem Fall, auch bei begrenzten Einbringungshöhen einsetzbar. Beide Objekte wurden auf diese Weise problemlos an ihren Platz geschoben und von den Technikern angeschlossen. Das Prangl-Team konnte die Arbeiten schneller als geplant fertigstellen und die neuen Klärschlamm-trockner rasch ihre Arbeit aufnehmen: Sie trocknen entwässerten Klärschlamm, der danach mit Alt- und Heizöl vermischt wird. Diese Mischung wird verbrannt und erzeugt dabei Strom und Fernwärme für die Stadt Wien.

A-1230 Wien
Richard-Tauber-Gasse 8
T: +43 (0)5 0995
F: +43 (0)5 0995-11033
E: brunn@prangl.at

A-8141 Premstätten
Josef Prangl Straße 1
T: +43 (0)5 0995
F: +43 (0)5 0995-12018
E: premstaetten@prangl.at

A-4490 St. Florian
Tagerbachstraße 1
T: +43 (0)5 0995
F: +43 (0)5 0995-13020
E: stflorian@prangl.at

A-9130 Poggendorf
Landesstraße 12
T: +43 (0)5 0995
F: +43 (0)5 0995-15050
E: poggersdorf@prangl.at

A-3100 St. Pölten
Keilweg 5
T: +43 (0)5 0995
F: +43 (0)5 0995-14010
E: stpoelten@prangl.at

A-6220 Buch/Tirol
St. Margarethen 152 d
T: +43 (0)5 0995
F: +43 (0)5 0995-16010
E: buch@prangl.at

Ungarn
Slowakei
Slowenien
Kroatien

